

MORNING NEWS

11. Februar 2026

| INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net | VERÄNDERUNG % | VORTAG | INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net | VERÄNDERUNG % | VORTAG |
|-----------------|-----------|--------------------|------------------|-----------|------------------|-----------|--------------------|------------------|-----------|
| DAX | 24.987,85 | -27,02 | -0,11 | 25.014,87 | DJ 30 | 50.188,14 | 52,27 | 0,10 | 50.135,87 |
| MDAX | 31.962,21 | -3,66 | -0,01 | 31.965,87 | NASDAQ | 25.127,64 | -140,50 | -0,56 | 25.268,14 |
| TEC DAX | 3.633,88 | 24,77 | 0,69 | 3.609,11 | Nikkei 225 | Börse | geschl. | | |
| Euro Stoxx50 | 6.047,06 | -11,95 | -0,20 | 6.059,01 | Hang Seng | 27.287,94 | 104,79 | 0,39 | 27.183,15 |
| Bund Future | 128,73 | 0,09 | 0,07 | 128,64 | Euro / US-\$ | 1.1919 | 0,00 | 0,20 | 1.1895 |
| Gold in US-\$ | 5.051,37 | 25,92 | 0,52 | 5.025,46 | Öl (Brent) US-\$ | 69,17 | 0,37 | 0,54 | 68,80 |
| Bitcoin / US-\$ | 67.445,45 | -1.168,23 | -1,70 | 68.613,68 | Ethereum / US-\$ | 1.975,21 | -32,52 | -1,62 | 2.007,73 |

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

| INDEX | INDIKATION | ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag) |
|---------------|------------|---|
| DAX | 25.001 | +14 |
| NASDAQ Future | 25.281,00 | +62,75 |

| AKTIE | PARITÄT € | VERÄNDERUNG € | VERÄNDERUNG % | SCHLUSSKURS XETRA in € | SCHLUSSKURS NYSE in \$ | VOLUMEN NYSE |
|----------|-----------|------------------|------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------|
| SAP AG | 178,05 | -0,23 | -0,00 | 178,28 | 212,21 | 3.611.476,00 |
| Nokia OJ | 5,94 | -0,04 | -0,01 | 5,98 | 7,08 | 24.522.412,00 |

Unternehmenstermine

| UNTERNEHMEN | RIC | ANLASS | ZEIT | SCHÄTZUNG |
|-------------------------|-----|--|------|-----------|
| DAX / MDAX | | Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang | | |
| Europäische Unternehmen | | Aker ASA (06:00 Q4), SGS (06:30 Q4), Schindler (07:00 Q4), ABN Amro (07:00 Q4), Randstad (07:00 Q4), Heineken (07:00 Q4), Voestalpine (07:30 Q3), Totalenergies (07:30 Q4), Dassault Systemes (07:30 Q4), Storebrand (07:30 Q4), Ahold Delhaize (07:30 Q4), Yara (08:00 Q4), Michelin (17:45 Q4), EssilorLuxottica (17:45 Q4), Banca Generali (Q4) | | |

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

| LAND | INDIKATOR | MONAT | UHRZEIT | SCHÄTZUNG |
|------|---|----------|---------|-----------------------|
| USA | Beschäftigte ausserhalb der Landwirtschaft (Änderung) | Januar | 14:30 | 65.000 (50.000) |
| USA | Durchschnittliche Stundenlöhne (m/m) | Januar | 14:30 | 0,3% (0,3%) |
| USA | Durchschnittliche Stundenlöhne (y/y) | Januar | 14:30 | 3,7% (3,8%) |
| USA | Arbeitslosenquote | Januar | 14:30 | 4,4% (4,4%) |
| USA | EIA Ölbericht | Vorwoche | 16:30 | n/a |
| USA | Federal Budget Balance | Januar | 20:00 | -94,4 (-144,7) Mrd \$ |

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

| VOLUMEN | GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.) | US-STAATSANLEIHEN | VERÄNDERUNG | RENDITE (Yield) |
|----------------|-----------------------------|-------------------|-------------|-----------------|
| Volumen NYSE | 1,38 (1,40) | 10-jährige Bonds | +0,453 | 4,14% |
| Volumen NASDAQ | 8,49 (8,14) | 30-jährige Bonds | +1,016 | 4,78% |

)=Vortag

Nach **gemischt ausgefallenen Konzernbilanzen** haben die US-Börsen am Dienstag uneinheitlich geschlossen. Der Standardwerteindex Dow Jones legte 0,1 Prozent auf 50.188 Punkte zu. Der technologielastige Nasdaq gab indes 0,6 Prozent auf 23.102 Zähler nach. Der breit gefasste S&P 500 büßte 0,3 Prozent auf 6942 Stellen ein.

"Wir sehen eine anhaltende Rotation in eine breitere Palette von Anlagechancen über verschiedene Sektoren und Regionen hinweg, und das dürfte als gesund gelten", sagte Bill Fitzpatrick, Portfoliomanager beim Vermögensverwalter Logan. So griffen Anleger bei Aktien des Musik-Streamingdienstes **Spotify**, der Hotelkette **Marriott**, des Spielwarenherstellers **Hasbro** und des Motorradherstellers **Harley-Davidson** zu, die nach positiv aufgenommenen Geschäftszahlen um vier bis 15 Prozent zulegten. Nach unten nach einem Finanzbericht unter den Markterwartungen ging es hingegen für die Titel des Getränkekonzerns **Coca-Cola**, die 1,5 Prozent einbüßten.

Die Markteinführung eines KI-gestützten Steuerplanungstools des Fintech-Unternehmens Altruist belastete derweil die Aktien von US-Brokerhäusern. Die Papiere von **LPL Financial**, **Raymond James** und **Charles Schwab** verloren zwischen sieben und rund acht Prozent. Die Anwendung "Hazel" erstellt laut Altruist maßgeschneiderte Steuerstrategien, indem sie Dokumente wie Steuererklärungen, Gehaltsabrechnungen und E-Mails auswertet. "Sobald es auch nur eine kleine negative Nachricht gibt, verkaufen Händler erst einmal und stellen erst später Fragen", sagte Dennis Dick, Chefstrategie bei Stock Trader Network. "Jedes Mal, wenn eine solche Schlagzeile aufkommt, gerät ein weiterer Sektor unter die Räder."

Die Einführung eines Plug-ins für den KI-Chatbot Claude von Anthropic, das juristische Aufgaben übernehmen kann, hatte vergangene Woche die Technologiebranche auf Talfahrt geschickt. Viele Anleger befürchten, dass Künstliche Intelligenz (KI) klassische Software verdrängt, auf der die Geschäftsmodelle zahlreicher Konzerne beruhen. Am Montag folgte ein Ausverkauf im US-Versicherungssektor, der sich am Dienstag bei den europäischen Rivalen fortsetzte. Auslöser war die Veröffentlichung eines KI-gestützten Vergleichstools auf der Grundlage von ChatGPT durch die Online-Versicherungsplattform Insurify.

Für lange Gesichter sorgten auch die jüngsten Konjunkturdaten: Die **Umsätze im US-Einzelhandel** stagnierten vor der Jahreswende überraschend. Die Zahlen "deuten darauf hin, dass die Wirtschaft im vierten Quartal womöglich nicht so robust war, wie viele erwartet hatten", sagte Charlie Ripley, Portfoliomanager bei Allianz Investment Management. Andreas Lipkow, Chefanalyst vom Broker CMC Markets, führte die Zahlen unter den Erwartungen auf den sich abschwächenden Arbeitsmarkt zurück. "Umso wichtiger werden die morgen anstehenden Daten zu den neu geschaffenen Stellen im Januar, da sich zeigen muss, ob sich der negative Trend nur fortsetzt oder gar beschleunigt."

Laut Experten dürfte der Bericht zeigen, dass sich der zuletzt maue Jobaufbau im Januar etwas verstärkt hat. Erwartet wird ein Stellenplus außerhalb der Landwirtschaft von 70.000, nach 50.000 im Dezember. Die Arbeitslosenquote dürfte bei 4,4 Prozent verharren. Die US-Notenbank Fed, die stabile Preise und Vollbeschäftigung fördern soll, hat den Leitzins zuletzt nach drei Senkungen in Folge nicht angehöhrt. Die Fed konstatierte, der Beschäftigungszuwachs sei weiterhin gering. Doch zeige die Arbeitslosenquote Anzeichen einer Stabilisierung.

US Unternehmen

Hohe Abschreibungen auf das Geschäft mit E-Autos und gestiegene Kosten haben **Ford** zum Jahresende tief in die roten Zahlen gedrückt. Unter dem Strich stand im vierten Quartal ein Verlust von 11,1 Milliarden Dollar, wie der US-Autobauer mitteilte. Grund seien vor allem die bereits angekündigten Wertberichtigungen auf E-Auto-Programme. Aber auch im operativen Geschäft lief es nicht rund: Der bereinigte Gewinn brach um rund die Hälfte auf eine Milliarde Dollar ein. Ford verwies auf höher als erwartete Kosten durch einen Brand bei einem Aluminium-Zulieferer sowie Belastungen durch die Zölle von US-Präsident Donald Trump. Diese dürften im laufenden Jahr mit rund zwei Milliarden Dollar zu Buche schlagen. Für 2026 stellte das Management insgesamt einen operativen Gewinn (Ebit) von acht bis zehn Milliarden Dollar in Aussicht, was den Erwartungen der Experten entspricht. Konzernchef Jim Farley setzt angesichts der Probleme auf einen strikten Sparkurs sowie die Entwicklung wettbewerbsfähigerer Modelle. Die Elektroauto-Sparte verzeichnete im vergangenen Jahr einen Verlust von 4,8 Milliarden Dollar. Für das laufende Jahr rechnet Ford in diesem Bereich mit einem weiteren Minus von 4,0 bis 4,5 Milliarden Dollar. Der Weg in die Gewinnzone wird durch die gedämpfte Nachfrage erschwert, nachdem der US-Kongress die staatliche Steuergutschrift von 7500 Dollar für den Kauf neuer E-Autos

gestrichen hat. Farley setzt nun große Hoffnungen auf eine neue, kostengünstige Plattform für Elektrofahrzeuge, die von einem Team in Kalifornien entwickelt wurde und mit der man die Entwicklungszeiten chinesischer Konkurrenten erreichen will. Um die Kosten weiter zu senken, sucht Ford zudem den Schulterschluss mit der Konkurrenz. In Europa kooperiert der Konzern bei E-Autos mit dem französischen Autobauer Renault. Zudem laufen Gespräche mit dem chinesischen Hersteller Geely über eine Partnerschaft bei Produktion und Technologie, wie die Nachrichtenagentur Reuters jüngst berichtete. Ford-Aktien legten am Dienstag nach Vorlage der Zahlen nachbörslich leicht zu (Reuters).

Der Fahrdienstanbieter **Lyft** hat die Anleger mit einem schwachen Ausblick auf das laufende Quartal enttäuscht und seine Aktie damit auf Talfahrt geschickt. Als Grund nannte der Uber-Konkurrent schwere Winterstürme in den USA, die auf die Nachfrage drückten. Der bereinigte Kerngewinn werde im ersten Quartal zwischen 120 und 140 Millionen Dollar liegen. Analysten hatten im Schnitt mit 139,4 Millionen gerechnet. Die Lyft-Aktie gab im nachbörslichen Handel um 14 Prozent nach. Der schwache Ausblick ist ein Rückschlag für Lyft und überschattete die Ankündigung eines Aktienrückkaufs im Volumen von einer Milliarde Dollar. Zudem wies das Unternehmen für das Gesamtjahr 2025 überraschend einen operativen Verlust von 188,4 Millionen Dollar aus. Analysten hatten hier einen Gewinn von 33,3 Millionen Dollar erwartet. Der neue Aktienrückkauf ergänzt ein früheres Programm über 750 Millionen Dollar, das Anfang vergangenen Jahres angekündigt worden war. Im abgelaufenen vierten Quartal übertraf Lyft dagegen die Erwartungen. Der bereinigte Kerngewinn lag bei 154,1 Millionen Dollar, erwartet worden waren 147,1 Millionen. Der Umsatz blieb mit 1,59 Milliarden Dollar zwar unter den Schätzungen von 1,76 Milliarden. Dies lag aber an Rückstellungen für Rechts-, Steuer- und Regulierungsangelegenheiten in Höhe von 168 Millionen Dollar. Ohne diesen Sondereffekt hätte der Umsatz bei rund 1,8 Milliarden Dollar gelegen, erklärte Lyft (Reuters).

Der US-Spielwarenhersteller **Mattel** hat mit schwachen Quartalszahlen und einem mauren Ausblick die Anleger verschreckt. Die Aktie des Barbie-Herstellers sackte am Dienstag nachbörslich um rund 21 Prozent ab. Als Grund für die Entwicklung nannte Mattel Zurückhaltung der Verbraucher angesichts von Inflation und Konjunktursorgen. Für das Gesamtjahr 2026 rechnet Mattel mit einem bereinigten Gewinn je Aktie von 1,18 bis 1,30 Dollar. Analysten hatten laut LSEG-Daten im Schnitt bislang 1,75 Dollar erwartet. Auch der Konkurrent Hasbro hat ein verhaltenes Umsatzwachstum für das laufende Jahr in Aussicht gestellt. Im abgelaufenen vierten Quartal blieb Mattel ebenfalls hinter den Prognosen zurück. Der Netoumsatz stieg zwar um sieben Prozent auf 1,77 Milliarden Dollar, erwartet worden waren aber 1,84 Milliarden. Der bereinigte Gewinn lag mit 39 Cent je Aktie unter den Schätzungen von 54 Cent. Starke Rabattaktionen im Dezember hätten die Margen belastet, sagte Konzernchef Ynon Kreiz der Nachrichtenagentur Reuters. Mattel versucht derzeit, sein Geschäft breiter aufzustellen. Der Konzern will ein Unterhaltungsportfolio um seine bekannten Marken aufzubauen. Dabei hofft das Unternehmen, den Erfolg des Kassenschlagers "Barbie" aus dem Jahr 2023 zu wiederholen. Geplant sind unter anderem ein "Masters of the Universe"-Film im Juni und ein "Matchbox"-Film auf Apple TV im Oktober. Um im Bereich der selbst veröffentlichten digitalen Spiele zu wachsen, übernimmt Mattel zudem für 159 Millionen Dollar die restlichen 50 Prozent an dem bisherigen Gemeinschaftsunternehmen Mattel163. Zudem wurde eine mehrjährige Lizenzvereinbarung mit Paramount Skydance angekündigt, um ab 2027 Produkte zu den "Teenage Mutant Ninja Turtles" zu entwickeln und zu vermarkten. Mattel legte zudem ein Programm zum Rückkauf von Aktien im Volumen von 1,5 Milliarden Dollar auf, das bis 2028 abgeschlossen sein soll (Reuters).

Rückschlag für den US-Biotechkonzern Moderna: Die **US-Arzneimittelbehörde FDA** hat die Prüfung eines Zulassungsantrags für den neuen **Grippe-Impfstoff** des Unternehmens abgelehnt. Die Aktie von Moderna fiel daraufhin am Dienstag im nachbörslichen Handel um acht Prozent. Die Behörde lehnte es ab, den Antrag überhaupt zur Prüfung anzunehmen. Als alleinigen Grund nannte die FDA die Wahl des Vergleichspräparats in der für die Zulassung entscheidenden Studie. Sicherheits- oder Wirksamkeitsbedenken wurden dem Unternehmen zufolge nicht geäußert. Moderna-Chef Stephane Bancel kritisierte die Entscheidung als inkonsistent mit früheren Absprachen mit der Behörde (Reuters).

Marktmeldungen

In **Japan** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Die **USA** haben eine **strategische Partnerschaft** mit **Aserbaidschan** vereinbart und bauen damit ihre Präsenz im Südkaukasus weiter aus. US-Vizepräsident JD Vance und der aserbaidschanische Präsident Ilham Alijew unterzeichneten in Baku ein Abkommen, das eine engere Zusammenarbeit in Wirtschafts- und Sicherheitsfragen vorsieht. Alijew sprach von einer "völlig neuen Phase" bei Rüstungsgeschäften und Künstlicher Intelligenz (KI). Zudem wolle man bei der Energiesicherheit und der Terrorismusbekämpfung kooperieren. Vance kündigte an, die USA würden Schiffe zum Schutz der aserbaidschanischen Hoheitsgewässer entsenden (Reuters).

Die **Ukraine** hat einem Medienbericht zufolge mit den **Planungen für eine Präsidentschaftswahl** und ein **Referendum** über ein mögliches Friedensabkommen mit Russland begonnen. Präsident Wolodymyr Selenskyj werde das Vorhaben am 24. Februar vorstellen, meldete die "*Financial Times*" unter Berufung auf offizielle Vertreter aus der Ukraine und Europa, die in die Planungen eingeweiht sind. Als Termin ist früheren Medienberichten zufolge der Mai im Gespräch.

Bei einem **russischen Angriff** in der Stadt **Bohdouchiw** westlich der ukrainischen Metropole Charkiw werden nach Angaben des Gouverneurs der Region vier Menschen getötet. Unter den Toten seien drei Kleinkinder, teilt Oleh Syniehubow auf dem Kurznachrichtendienst Telegram mit. Zudem sei ein 34-jähriger Mann ums Leben gekommen. Eine 74-jährige Frau werde verletzt. Eine unabhängige Überprüfung der Angaben ist zunächst nicht möglich. Eine russische Stellungnahme liegt nicht vor (Reuters).

Bei **Schüssen** in der kanadischen Ortschaft **Tumbler Ridge** sind einem Medienbericht zufolge zehn Menschen getötet worden. Unter den Toten sei auch der mutmaßliche Schütze, berichtete der kanadische Sender *CBC*. Sechs Leichen seien in einer Schule gefunden worden, zwei weitere in einem Wohnhaus. Eine weitere Person sei auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben. Zudem würden 25 weitere Menschen wegen Verletzungen behandelt, hieß es unter Berufung auf die Polizei (Reuters).

Industrie

In den Bilanzen des Verpackungskonzerns **Gerresheimer** sind weitere Fehler aufgetaucht, die auch das abgelaufene Jahr betreffen. Das Düsseldorfer Unternehmen spricht von Verstößen eigener Mitarbeiter gegen interne Richtlinien und gegen die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Dabei gehe es um die Erfassung von Umsätzen und die Bewertung von Vorräten, teilte Gerresheimer am Dienstagabend mit. Es seien bereits erste personelle Konsequenzen gezogen worden. Die "Bilanzpolizei" der Finanzaufsicht BaFin hatte im September gerügt, dass Gerresheimer Um sätze 2024 vorzeitig verbucht hatte, obwohl die Waren noch gar nicht ausgeliefert worden waren. Um sich finanziell Luft zu verschaffen, will das Unternehmen nun ein Werk in den USA schließen und seine US-Tochter Centor verkaufen, die Verpackungssysteme für verschreibungspflichtige Medikamente in den USA herstellt (Reuters).

Der Rüstungskonzern **TKMS** hat nach den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2025/26 seine Umsatzprognose angehoben. Die Erlöse sollten gegenüber dem Vorjahr um zwei bis fünf Prozent steigen, teilte die Thyssenkrupp-Tochter am Mittwoch mit. Bislang hatte TKMS ein Wachstum von ein bis zwei Prozent erwartet. Im ersten Quartal lag der Umsatz bei 545 Millionen Euro nach 550 Millionen vor Jahresfrist. Mit einem Betrag von 26 Millionen Euro fuhr der Konzern ein stabiles bereinigtes Ebit ein. Die Ebit-Marge verbesserte sich auf 4,8 Prozent nach 4,7 Prozent. Sie soll im laufenden Jahr auf über sechs Prozent zulegen (Reuters).

Öl & Gas

Der französische Energiekonzern **TotalEnergies** hat Insidern zufolge die volle Kontrolle über die **Zeeland-Raffinerie** in den Niederlanden übernommen. Das Unternehmen habe den verbleibenden Anteil von 45 Prozent vom russischen Konzern **Lukoil** zurückgekauft, sagten zwei mit dem Vorgang vertraute Personen der Nachrichtenagentur *Reuters*. Unklar

blieb zunächst, ob Geld geflossen ist oder ob ein Tauschgeschäft mit Projekten in Russland vereinbart wurde. TotalEnergies lehnte eine Stellungnahme ab, Lukoil reagierte zunächst nicht auf eine Anfrage.

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Lufthansa-Kunden müssen am Donnerstag mit Flugausfällen rechnen. Die Organisationen **VC** und **UFO** riefen Piloten und Kabinenpersonal zu einem **eintägigen Streik** auf. Die Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) will im Streit über höhere Betriebsrenten bei der Lufthansa am Donnerstag von 00.01 Uhr bis 23.59 Uhr streiken. Die Unabhängige Flugbegleiter Organisation (UFO) rief das Kabinenpersonal bei Lufthansa und Lufthansa CityLine zu der Maßnahme auf. Das Unternehmen kritisierte die kurzfristigen Streikankündigungen als unverhältnismäßig und forderte die Gewerkschaften auf, wieder Gespräche aufzunehmen. Die Piloten würden Flüge der Kernmarke Lufthansa und der Frachtairline Lufthansa Cargo bestreiken, die von deutschen Flughäfen aus starten, teilte die VC am Dienstag mit. Auch Anreisen von Cockpit-Beschäftigten zum Einsatzort, Bereitschafts- und Reservedienste sowie Simulatortrainings werden bestreikt (Reuters).



Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

